



Vortrag über „Zukunft des Dschihadismus nach dem Ende des Kalifats“: Peter Neumann, Nikolas Stockhammer.

„Explosives Gemisch“

Sicherheitsexperte Dr. Peter Neumann referierte in der Landesverteidigungsakademie in Wien über „die Zukunft des Dschihadismus nach dem Ende des Kalifats“ sowie „rezente Entwicklungen und Trends“.

Etliche Foreign Terrorist Fighters hätten sich in beträchtlichen Zahlen wieder in Richtung Europa abgesetzt und seien in Einzelfällen auch wieder in ihre Ursprungsländer zurückgekehrt, sagte Dr. Peter Neumann, Professor für Sicherheitsstudien am *King's College London* und Leiter des dortigen *International Centre for the Study of Radicalisation (ICSR)* bei einem Vortrag über „die Zukunft des Dschihadismus nach dem Ende des Kalifats“ sowie „rezente Entwicklungen und Trends“ am 12. Juni 2019 an der Landesverteidigungsakademie (LVAK) in der Stiftskaserne in Wien.

In der Europäischen Union (EU) ansässige Extremisten bilden mit Kriegsheimkehrern ein explosives Gemisch. 2017 seien in der EU 205 terroristische Attacken geplant, vereitelt oder durchgeführt worden, was europaweit zu 1.219 Verhaftungen aufgrund terroristischer Straftatbestände geführt habe.

Der Vortrag wurde von Dr. Nikolas Stockhammer von der Forschungsgrup-

pe für Polemologie und Rechtsethik der Universität Wien moderiert.

Die Polemologie, verstanden als „Soziologie des Krieges“, befasst sich mit dem Militär als sozialer Macht und Organisation, untersucht aber auch Phänomene, die für die öffentliche Sicherheit und unser Zusammenleben von Bedeutung sind. Das unterstrich auch Peter Neumann, der den transnationalen Terrorismus als eine der gravierenden sicherheitspolitischen Bedrohungen der Gegenwart herausstellte. Seit Anbeginn dieses Jahrzehnts habe der Terrorismus, Europa ins Visier genommen. Spätestens seit den Terroranschlägen von Paris im November 2015 und in Brüssel im März 2016 erscheine es unbestritten, dass diese Form politisch motivierter, vorwiegend islamistischer Gewalt gegen Zivilisten nicht mehr bloß ein Phänomen der „Zweiten“ und „Dritten“ Welt ist. Die Erosion des IS-„Kalifats“ in Syrien und im Irak habe die terroristische Bedro-

hungslage für westliche, insbesondere europäische Staaten weiter verschärft.

Peter Neumann zeigte sich im Rahmen seines Vortrages wenig optimistisch, denn die Zahlen für 2018, die in Kürze vorliegen dürften, sprächen für ein ähnliches Lagebild. Er zeichnete ein düsteres Bild jener Entwicklungen und Trends, die sich mit Blick auf den transnationalen Terrorismus beobachten ließen, und verwies auf die terroristische Gewaltspirale sowie eine zunehmende Radikalisierung, die verheerende Auswirkungen auf Europa habe.

Gemeinsam gefordert. Am Ende der Veranstaltung, die als „Polemologisches Colloquium“ firmierte, wurde deutlich, dass der Kampf gegen den Terrorismus nicht nur eine militärische Aufgabe ist, sondern ein konstruktives Zusammenwirken aller für Sicherheit verantwortlichen Akteure erfordert. Das Bundesministerium für Inneres spielt dabei eine maßgebliche Rolle.

Manfred Andexinger